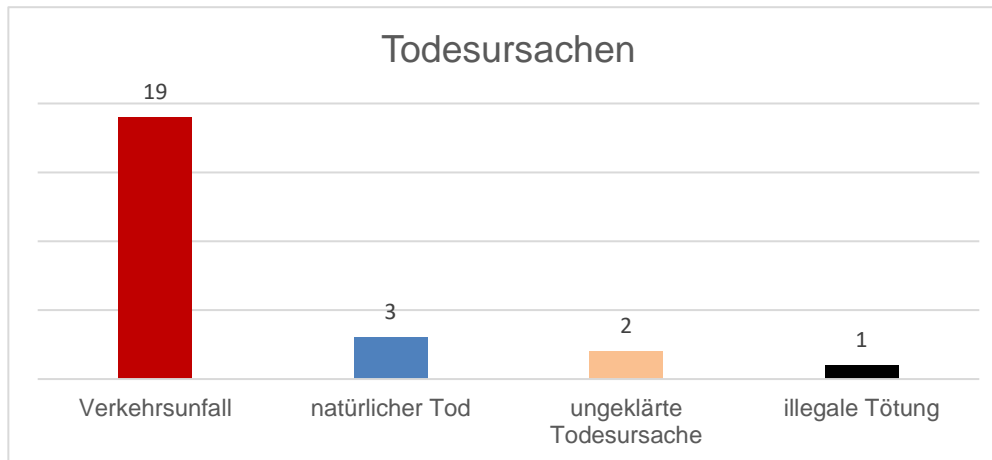




## Verkehrsrisiko Wolf: Dokumentierte Todesursachen von Wölfen in Sachsen 2019

Totfunde von Wölfen werden erfasst und hinsichtlich ihrer Todesursache oder nach Vorerkrankungen untersucht. In Sachsen gab es **im Jahr 2019 insgesamt 25 Totfunde**. Die überwiegende Anzahl ließ sich auf Verkehrsunfälle zurückführen.

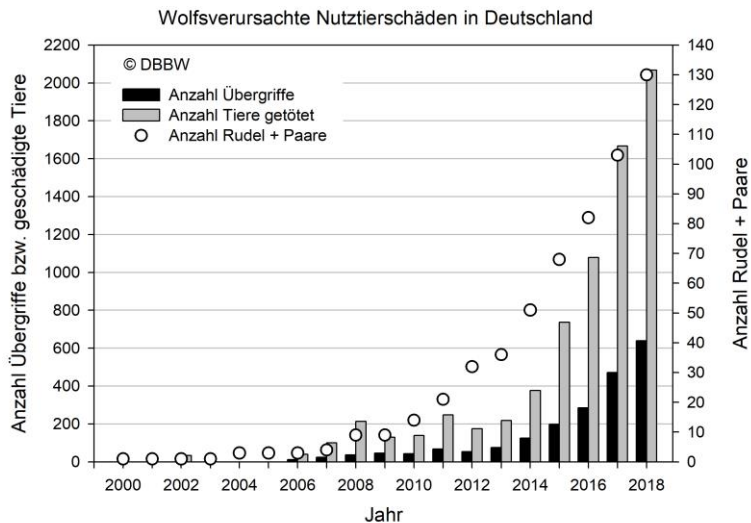


1/6

Quelle: Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf, *Totfunde von Wölfen – Tabelle* (2020), Verfügbar unter: <https://www.dbb-wolf.de/totfunde/auflistung-nach-jahren> [Zugriff am 07.07.2020]



## Steigende Schäden für Nutztierhalter/innen



Entwicklung der wolfsverursachten Nutztierschäden in Deutschland von 2000 bis 2018.  
Seit 2000 gibt es reproduzierende Wolfsrudel in Deutschland.  
© DBBW Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf

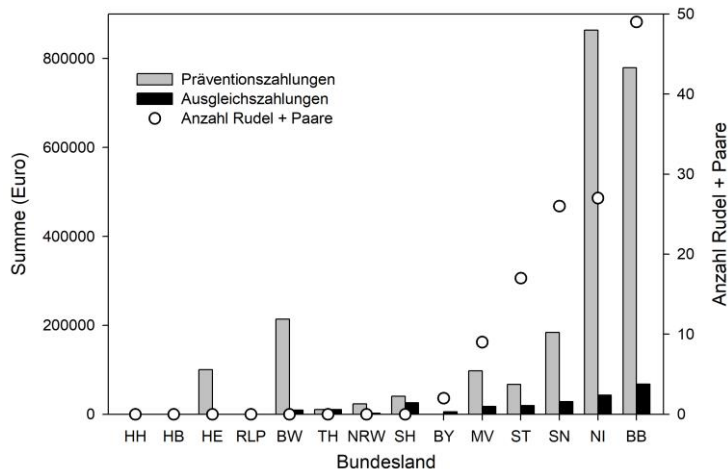
Die **wolfsverursachten Schäden nehmen mit der Ausbreitung des Wolfes zu**. Dabei werden auch ungeschützte Weidetiere, vor allem Schafe oder Ziegen, angegriffen.

Für die Weidetierhalter kann diese Entwicklung existenzbedrohend sein, auch wenn es die Möglichkeit gibt, für erlittene Schäden Ausgleichszahlungen beim Staat zu beantragen.

Quelle: Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf, *Bundesweite Schadensstatistik* (2020), Verfügbar unter: <https://www.dbb-wolf.de/wolfsmanagement/herdenschutz/schadensstatistik> [Zugriff am 07.07.2020]



## Schutzmaßnahmen und Ausgleichzahlung für Weidetiere kosten viel Geld



Quellen: Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf, *Präventions- und Ausgleichszahlungen* (2020), Verfügbar unter: [https://www.dbb-wolf.de/wolfsmanagement/herdenschutz/praeventions-\\_und\\_ausgleichszahlungen](https://www.dbb-wolf.de/wolfsmanagement/herdenschutz/praeventions-_und_ausgleichszahlungen) sowie *Wolfsverursachte Schäden, Präventions- und Ausgleichszahlungen in Deutschland 2018* (2019), S.9, verfügbar unter: <https://www.dbb-wolf.de/mehr/literatur-download/berichte-zu-praevention-und-nutztierschaeden> [Zugriffe jeweils am 07.07.2020]

Um die Akzeptanz für zurückkehrende Wölfe zu erhöhen und den Betroffenen im ländlichen Raum die Koexistenz zu erleichtern, zahlen die Länder Tierhaltern zweierlei Geld aus Steuermitteln aus:

- 1. Präventionszahlungen** [Prävention = Vorsorge], mit denen zum Beispiel Elektrozäune finanziert werden,
- 2. Ausgleichszahlungen** für durch Wölfe entstandene Schäden, wie zum Beispiel getötete Schafe.

### 2018 zahlte der Freistaat Sachsen

**183.743 €** für Präventionsmaßnahmen an Tierhalter aus und **28.260 €** als Ausgleichszahlungen.



## Expertenmeinung: Schutzzäune sind nicht sinnvoll, Abschuss schadet nicht

Herdenschutzmaßnahmen, etwa für Elektrozäune oder Unterwühlschutzvorrichtungen bei Wildgattern, führen nicht unbedingt zu weniger Schäden. Wölfe sind sehr schlaue Tiere, die schnell lernen, wie sie Hindernisse umgehen können.

**Hans-Dieter Pfannenstiel**, emeritierter Professor für Zoologie an der Freien Universität Berlin, Diplombiologe und Jäger, plädiert für eine planmäßige Bejagung des Wolfes:

*„[...] Das würde dafür sorgen, dass der Wolf die Scheu vor dem Menschen wieder lernt und sich vielleicht auch tatsächlich vom Weidevieh fernhält. Die **jetzige Regelung ist nicht zielführend**. Und viele Beispiele aus Bundesländern – ich komme aus Brandenburg, da ist es besonders eklatant – zeigen, dass der Wolf bisher **jede Schutzeinrichtung** für Weidevieh wirklich **überwunden** hat. Man betrachte sich nur mal die Zäune, die man in einem Zoo um die Wölfe herum macht, damit die Wölfe nicht ausbrechen, und die Zäunchen, die vorgeschlagen werden um Weidevieh. Das kann auf die Dauer nicht gut gehen. Und viele Beispiele in Europa zeigen, dass reguläre **Bejagung** dem Wolf als Art überhaupt **nicht schadet**.“*

Quelle: Deutschlandfunk, *Nachbar Wolf – geht das gut?* (20.07.2019), verfügbar unter: [https://www.deutschlandfunk.de/eckhard-fuhr-vs-hans-dieter-pfannenstiel-nachbar-wolf-geht.2927.de.html?dram:article\\_id=454340](https://www.deutschlandfunk.de/eckhard-fuhr-vs-hans-dieter-pfannenstiel-nachbar-wolf-geht.2927.de.html?dram:article_id=454340) [Zugriff am 07.07.2020]



## Töten im Bluttausch –

### Fallbeispiel vom 9. Oktober 2018: Wölfe reißen Dutzende trächtige Schafe

**Ausschnitt aus einem Artikel auf der Website des mdr Sachsen vom 9. Oktober 2018:**

*„Bei Niesky hat es einen Wolfsübergriff auf eine Herde mit rund 140 tragenden Mutterschafen gegeben. Etwa 40 Moorschnucken und fünf Ziegen sind tot, viele Tiere werden noch vermisst. Die Schafherde der Naturschutzstation "Östliche Oberlausitz" ist von einem Wolfsrudel angegriffen worden. Einwohner hatten am Dienstagmorgen auf der Straße zwischen Förstgen und Tauer herumirrende Schafe gesehen und die Naturschutzstation informiert. [...]*

Die Mitarbeiter der Station haben die Kadaver eingesammelt und suchen nach fehlenden Tieren. Das ganze Ausmaß des Übergriffs ist derzeit noch nicht absehbar, sagt die Geschäftsführerin Annett Hertweck. Die Weideflächen der Herde hatte man mit einem 1,10 Meter hohen Flexinetz-Elektrozaun gesichert. Die Leiterin der Naturschutzstation geht davon aus, dass die Tiere bei dem Angriff in Panik geraten seien, den Zaun niedergetrampelt hätten und in alle Richtungen geflohen seien. [...]"

Quelle: MDR.DE, *40 tote Schafe bei Niesky: Landkreis prüft Wolfsabschuss* (09.10.2018), verfügbar unter: <https://www.mdr.de/sachsen/bautzen/goerlitz-weisswasser-zittau/wolf-riss-schafe-niesky-100.html> [Zugriff am 07.07.2020]



## Ins Ausland geschaut: Andere Länder jagen Wölfe, obwohl es weniger Rudel gibt

In Norwegen und Schweden genießt der Wolf wie in Deutschland auch einen Schutzstatus. Allerdings greifen dort **Ausnahmeregelungen**: So gehen die skandinavischen Länder davon aus, dass die Anzahl ihrer dokumentierten Rudel genügt, um den Bestand zu sichern. Die Anzahl der Rudel liegt dabei in allen Ländern Skandinaviens weit unter denen in Deutschland. Für jedes Jahr werden **konkrete Abschusszahlen** festgelegt – Jäger/innen dürfen sich dann für die alljährliche Wolfsjagd registrieren lassen. Sogenannte **Schutzjagden** werden auch auf andere Tierarten, wie etwa Bären, ausgeweitet, wenn Herdenschutzmaßnahmen nicht greifen.

Quelle: Koch, Julia, *Warum Skandinavier Wölfe töten* (07.03.2018), verfügbar unter: <https://www.spiegel.de/spiegel/norwegen-schweden-warum-skandinavische-laender-die-jagd-auf-woelfe-erlauben-a-1196492.html> [Zugriff am 07.07.2020]

